



Peine, den 16.02.07

Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

das erste Halbjahr ist geschafft, wir befinden uns in der Mitte des Schuljahres 2006/07. Mittlerweile bin auch ich ganz an dieser Schule angekommen, die ersten 100 Tage der Eingewöhnungszeit liegen hinter uns. Meine offizielle Einführungsveranstaltung hat im Dezember im feierlichen Rahmen stattgefunden.

Auch wenn sich noch nicht alle an den „Neuen“, mit dem sicherlich ein neuer Führungsstil und ein anderer Umgang miteinander verbunden sind, gewöhnt haben, denke ich, dass wir auf einem guten Weg sind.

Mir ist klar, dass ich immer wieder Kritik ausgesetzt bin. Vorwürfe und somit auch Kritik sind in solch einer Position vorprogrammiert und letztlich gilt es, mit dieser Kritik umzugehen und angemessen zu reagieren. Grundsätzlich nehme ich Kritik ernst.

Doch nicht jede Kritik, die man erfährt, ist auch berechtigt und führt dann dazu, dass sich etwas ändert.

Es ist mir wichtig eine Rückmeldung zu bekommen. Doch bevor ich Änderungen an mir oder an der Situation vornehme, prüfe ich sehr genau, ob die Kritik berechtigt ist. Zu dieser Prüfung gehört beispielsweise auch, dass ich mich intensiv über mein Verhalten, meine Entscheidungen und somit auch über Kritik, die an mich herangetragen wird, mit Menschen in meiner Umgebung austausche.

Die Kultur, übereinander statt miteinander zu reden, ist eine weit verbreitete.

Es ist für die Person, die kritisiert wird, verletzend, wenn es nicht möglich ist, ehrlich und offen miteinander umzugehen, aber stattdessen andere als Sprachrohr gebraucht, um seine Kritik und negativen Befindlichkeiten zu äußern.

Ich kann Sie und euch daher nur bitten, wenn sich Verhaltensänderungen einstellen sollen, wenn man nicht zufrieden ist, wenn Verletzungen entstanden sind, dann gehen Sie den direkten Weg und suchen Sie das Gespräch. Übereinander zu reden ist immer einfacher, aber damit schadet man dem anderen und man schadet letztlich auch der Schule, denn man gibt niemandem die Chance, sich zu rechtfertigen, zu erklären oder gar zu entschuldigen. Missverständnisse können vermieden werden, wenn wir es schaffen, miteinander statt übereinander zu reden. Dies gilt im Umgang mit mir, aber es gilt auch im Umgang mit meinen Kolleginnen und Kollegen sowie im Umgang der Kolleginnen und Kollegen mit Ihnen und euch. Dabei sollten wir nicht vergessen, dass Fehler gemacht werden und nicht vergessen, dass niemand jemandem bewusst schaden möchte.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals auf meine Ziele blicken, wie ich sie im ersten Brief dieses Schuljahres formuliert habe.

1. Intensive Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligter Personen

Ich bin dankbar für ein engagiertes Kollegium, das die Bereitschaft hat, sich mitnehmen zu lassen und selbst an vielen Stellen die Initiative ergreift, um Veränderungen an dieser Schule voranzubringen.

Ich erlebe ein Kollegium, das ein Miteinander wünscht und zum Miteinander bereit ist, das entspannt und zielorientiert arbeitet.

Ich erlebe eine engagierte Schülerschaft, die sich insbesondere für andere Schülerinnen und Schüler einsetzt. Manchmal wird der Einsatz nicht gesehen oder nicht genügend gewürdigt, aber die Bereitschaft sich Pause für Pause hinzustellen und Brötchen zu verkaufen oder dafür zu sorgen, dass in den Pausen im Gebäude Ordnung herrscht oder sich als Patenschüler für die „Kleinen“ einzusetzen oder im Rahmen der Streitschlichtung Dienst zu tun, sind bemerkenswerte Tätigkeiten, die bereits zu einer festen Einrichtung geworden sind. Besonders dankbar bin ich darüber hinaus für den Einsatz der 10. Klässler im Rahmen der Hausaufgabenhilfe. Zuverlässigkeit und Engagement führen dazu, dass wir Hausaufgabenhilfe anbieten können und den jüngeren Schülerinnen und Schülern somit die Möglichkeit bieten, nach der 8. Stunde nach Hause zu gehen und alle Arbeiten erledigt zu haben.

Dankbar bin ich auch für den Einsatz der Mütter, die sich im Rahmen der Cafeteria-Arbeit einbringen. Sie leisten einen Dienst, der für die Schule sehr wertvoll ist. Und ich kann an dieser Stelle nur die Bitte äußern, dass sich noch mehr Mütter bereit erklären, diesen ehrenamtlichen Dienst für die Schule zu übernehmen.

Ich erlebe z. T. sehr engagierte Eltern, welche die Schule hinterfragen und zu einem **konstruktiven Miteinander** bereit sind.

Ich wünsche mir aber diesbezüglich noch eine breitere und vertrauensvollere Zusammenarbeit. Wir sind mit unserer Schule noch lange nicht am Ende. Und mir ist bewusst, dass wir nur miteinander etwas erreichen können – bei aller Unterschiedlichkeit, bei aller Meinungsverschiedenheit. Wir tun unsere Arbeit für unsere Schülerinnen und Schüler, für Ihre Kinder.

2. Auf- und Ausbau des Ganztagsangebotes an der GRS

Wir haben in diesem Schuljahr sehr viele externe Partner im Rahmen der Ganztagschule gewinnen können. Auch eine Mutter bietet eine AG an, die sehr großen Zulauf hatte, so dass wir für das zweite Halbjahr eine weitere AG eingerichtet haben, die sie gestalten wird – ich bin sehr dankbar dafür.

An dieser Stelle möchte ich nochmals die herzliche Einladung an Sie richten, sich mit AG-Angeboten am Ganztagsbetrieb zu beteiligen.

Das Miteinander mit den externen Partnern ist eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen und an der wir noch zu arbeiten haben.

Der Presse war zu entnehmen, dass wir ab dem kommenden Schuljahr Ressourcen vom Land Niedersachsen bekommen werden, um unseren Ganztagsbetrieb durchführen zu können. Ob es tatsächlich so sein wird, kann ich derzeit nicht sagen. Sollte es so sein, werden wir dies natürlich in unserer Arbeitsgruppe „Ganztagskonzept“ berücksichtigen.

Weitere Gespräche mit dem Schulträger über den Bau einer Cafeteria und Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, sich zurückzuziehen, werden geführt. Ergebnisse dazu gibt es noch nicht.

Ähnlich verhält es sich im Hinblick auf die Schulhofgestaltung. Konzepte liegen vor, die Bereitschaft etwas anzugehen liegt seitens der Schule vor, einzig der Schulträger ist nun gefordert, Konzepte und Pläne umzusetzen.

Es zeigt sich, dass ein ständiges Erinnern und Nachfragen unerlässlich ist, damit gute Vorhaben nicht dauerhaft verschoben werden und irgendwann vergessen sind.

Ich wünsche mir auch hier ein Drängen und stetiges Nachfragen des Schulelternrates, um diese wichtige Vorhaben voranzutreiben.

3. Fortführung und Ausbau des Methodentrainings

Sie sind auch in diesem Schuljahr fester Bestandteil in den Klassen 5 - 7. Der zweite Durchgang in diesem Schuljahr wurde gerade vor den Halbjahreszeugnissen absolviert, ein weiterer Durchgang wird folgen.

Die Methodenkoffer werden eingesetzt, die Umsetzung des Methodentrainings wird regelmäßig von den Kolleginnen und Kollegen „überprüft“ und ergänzt.

4. Fachliche Schwerpunktsetzung

Im Rahmen des Treffens zwischen der Schulleitung und den Fachbereichskonferenzleitern haben wir überlegt, welche Schwerpunkte wir setzen wollen bzw. welche Schwerpunkte bereits gesetzt wurden.

In einem weiteren Treffen, das zu Anfang des neuen Halbjahres stattfinden wird, werden

diese Überlegungen fortgesetzt. Die Ergebnisse werden auf einer der nächsten Gesamtkonferenzen präsentiert, so dass der Schulelternrat Sie dann in einem weiteren Schritt informieren kann.

Woran arbeiten wir aktuell – was sind die nächsten Schritte?

- Die **Steuergruppe** trifft sich regelmäßig und arbeitet an zwei Schwerpunkten:
 - Überarbeitung des Schulprogramms
 - Auseinandersetzung mit dem SchulinspektionsberichtDie Ergebnisse sowie das überarbeitete Schulprogramm werden in einer der nächsten Gesamtkonferenzen vorgestellt. Über das neue Schulprogramm soll dann abgestimmt werden, so dass es im nächsten Schuljahr in Kraft treten kann. Der Schulelternrat wird rechtzeitig informiert.
- Herr Kitzinski hat im Rahmen seiner Tätigkeit als Beratungslehrer das **Beratungskonzept** überarbeitet und in wesentlichen Punkten ergänzt. Die Gesamtkonferenz hat dieses Konzept am 29. Januar 2007 beschlossen. Das überarbeitete und beschlossene Konzept ist im Übrigen auch Teil dieses Infobriefes.
- Herr Kitzinski stellte ebenfalls auf der Gesamtkonferenz Ansätze für ein **Gewaltpräventionskonzept** vor. Aufgabe soll es sein, ein Gewaltpräventionskonzept zu erarbeiten, das auf der 1. Gesamtkonferenz im neuen Schuljahr verabschiedet werden soll. Eltern, Schüler sowie Kollegen sind aufgefordert, sich an der Arbeitsgruppe zu beteiligen.
- Die Gesamtkonferenz hat weiterhin im Januar einstimmig, also auch mit den Stimmen der Eltern- und Schülervereiner beschlossen, ab dem kommenden Schuljahr ein **Kopiergeld** in Höhe von 5 € je Schüler zu erheben.
- In diesem Schuljahr wird ein **Tag der offenen Tür** die Infoveranstaltung über unsere Schule ersetzen. Geplant ist eine Präsentation unserer Schule sowohl für diejenigen Eltern, deren Kinder bereits diese Schule besuchen als auch für die neuen 5. Klässler. Der dafür vorgesehene Termin ist der 24. Mai 2007. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Eltern, Schülern und Lehrern wird diesen Tag gemeinsam planen.
- Die Schule hat Kontakt mit einer Schule in Rumänien, genauer gesagt in Heltau, aufgenommen. Der Kontakt ist durch eine Mutter entstanden, die ursprünglich aus Heltau kommt und dorthin Kontakte pflegt. Ziel dieser Kontaktaufnahme soll eine **Schulpartnerschaft** sein. Die Fachkonferenz Sprachen wird Weiteres dazu erarbeiten.
- Auf der Gesamtkonferenz im Januar wurde seitens der Schülervereiner berichtet, dass der **Spaßtag oder Chaostag** in diesem Schuljahr erstmalig in seiner herkömmlichen Form so nicht stattfinden wird. Die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen haben sich mit großer Mehrheit dafür entschieden, eine gemeinsame Aktion außerhalb der Schule zu planen. Es scheint, obwohl dies auf der Gesamtkonferenz klar und deutlich formuliert wurde, noch Diskussionsbedarf hinsichtlich der Umsetzung der Entscheidung zu bestehen. Doch bin ich sicher, dass die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen eine gute Alternative zu dem gewohnten inoffiziellen Abschluss finden werden. Auch wenn ich weder Initiator noch treibende Kraft gewesen bin, begrüße ich es sehr, dass die 10. Klässler versuchen, einen sinnvollen Abschluss ihrer Schulzeit an der Gunzelin-Realschule zu finden. Ich freue mich auf einen gemeinsamen Tag mit den Schulabgängern des Schuljahres 2006/07.
- Im nächsten Schuljahr wird in Niedersachsen flächendeckend die **eigenverantwortliche Schule** eingeführt. In den nächsten Wochen und Monaten wird auch die „neue“ Eigenverantwortlichkeit Thema in Konferenzen, Dienstbesprechungen und Schulelternratssitzungen sein. Die Schule wird einen Schulvorstand bekommen, der sich an unserer Schule aus drei Eltern- und drei Schülervereiner sowie sechs Lehrern zusammensetzt. Der Schulvorstand übernimmt teilweise die Aufgaben der Gesamtkonferenz, deren Kompetenz eingeschränkt wurde. Über weitere Veränderungen wird es noch gezielte Informationen geben.

- Nachdem die Verordnung zur Änderung der Verordnung über die **Abschlüsse** am Ende letzten Jahres veröffentlicht wurden, hat sich für die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse eine wichtige Änderung ergeben, die ich Ihnen als Ergänzung zur Informationsveranstaltung des letzten Jahres gern mitteilen möchte. Es heißt in der Verordnung wie folgt: „Wer am Ende des 10. Schuljahrgangs keinen der nach diesem Schuljahrgang zu vergebenden Abschlüsse erreicht und die Schule verlässt oder ohne Teilnahme an einer Abschlussprüfung vorzeitig aus dem 10. Schuljahrgang abgeht, erhält den Hauptschulabschluss, [...]; der Abschluss wird durch einen Gleichstellungsvermerk im Abgangszeugnis bescheinigt.“
Der Gleichstellungsvermerk auf dem Abgangszeugnis lautet: „In Verbindung mit dem Versetzungszeugnis vom 9. in den 10. Schuljahrgang ist dieses Zeugnis dem Hauptschulabschluss [...] gleichgestellt. Es vermittelt die gleiche Berechtigung wie das Zeugnis über den Hauptschulabschluss.“
Diese Information ist wichtig, da somit gewährleistet ist, dass alle unsere Schülerinnen und Schüler, welche die 10. Klasse verlassen, mindestens einen Hauptschulabschluss erreicht haben.
- **Schließfächer**
Es wurde in der Gesamtkonferenz diskutiert, für die Schülerinnen und Schüler Schließfächer aufzustellen.
Um überhaupt den Bedarf ermitteln zu können, liegt diesem Infobrief ein kurzer Fragebogen zur Bedarfsermittlung bei. Sollte tatsächlich in der Eltern- und Schülerschaft der Wunsch nach Schließfächern bestehen, werden wir uns um geeignete Angebote kümmern.

Soweit ein paar Informationen zur derzeitigen Arbeit an der Gunzelin-Realschule.
Ich würde mich freuen, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen würden, wenn Sie uns als Schule konstruktiv kritisch begleiten würden und Sie gemeinsam mit uns die notwendigen Veränderungen angingen.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für das verbleibende Schulhalbjahr

Ihr

(Stöber, Realschulrektor)